

Vielseitigkeit ist für den MGV Borghorst kein Problem

## Reise durch die Welt deutscher Hits

BORGHORST. Klasse Arrangements, überzeugender Chorgesang, herausragende Solistinnen und Solisten – der Männergesangverein (MGV) Borghorst hat am Samstagabend in der Mensa des Gymbo ein hochkarätiges Frühjahrskonzert geboten.

„Kaleidoskop“ war es überschrieben und der Titel traf den Nagel auf den Kopf. Was das zahlreich erschienene Publikum erlebte, war ein farbenfrohes Potpourri deutscher Hits von Udo Lindenberg bis Udo Jürgens. Mit dem Lied „Dort und hier“ von Herbert Grönemeyer starteten die Sangesbrüder in den Abend, nachdenklich und geradezu poetisch: „Die Nacht schluckt jedes schwere Gewicht, entlässt den Tag aus der Pflicht...“

Gleich darauf machten sich die stimmungsgewaltigen Sänger an den Howard-Carpendale-Song „Nimm den nächsten Zug“ aus dem Jahr 1977. War es auch nicht sein größter Hit, so kannten viele noch die eingängige Melodie. Schnell wurde klar, dass der musikalische Leiter des MGV, Andreas Pauk, den Schlager meisterhaft für den Chor arrangiert hatte. Das galt auch für alle weiteren Lieder, die am Abend auf dem Programm standen. Die Band „True Colors“ unterstützte mit Bass oder Gitarre, Saxofon und Schlagzeug.

Warum der Männergesangverein schon wieder auf der Bühne stand – hatte er doch erst im November 2023 das Konzert unter dem Titel „Völlig losgelöst“ präsentiert – erklärte der Vorsitzende Hans-Gerd Pauels. „Traditionell geben wir unser Jahreskonzert im Frühjahr“ sagte er. Doch Corona drängte die Darbietung in den Herbst. „Nun möchten wir wieder in den alten Rhythmus zurück.“ Anderthalb Jahre zu warten, erschien den Sängern zu lang. Allerdings mussten sie das „Kaleidoskop“ nun innerhalb von fünf Monaten auf die Beine stellen, ein ambitioniertes Projekt. Doch es hat wunderbar geklappt.

Zu den Highlights des Abends zählte sicherlich Udo Lindenburgs „Wozu sind Kriege da?“. Wie im Original, sang die Solostimme ein Kind, in diesem Fall Marlin Ahlers. Perfekt, mit heller, sicherer Stimme interpretierte sie das nachdenkliche Lied, das leider wieder große Aktualität bekommen hat. Ein bewegender Moment, der mit viel Beifall belohnt wurde.

Bei dem Lied „Weit übers Meer“ nach der Melodie von „David's Song“ erzeugten der Chor und Solistin Annika Ahlers wehmütige Gefühle, ein geradezu romantisches Flair. Shantymäßig ist die Band „Santiano“ mit diesem Titel unterwegs. Auch als Duo mit Peter Löhring konnte Ahlers bei „Wenn du von mir gehst“ von Lindenberg punkten. Ein Duett mit Daniela Pauk bei dem Song „Creep“ der britischen Band „Radiohead“ begeisterte. Dass die Sangespartnerinnen in der Qualität ihrer Stimmen hochkarätig sind, muss sicher nicht eigens erwähnt werden.

Ein Abend will ansprechend moderiert werden. Wer könnte das besser als der bewusst kauzig daherkommende Clemens Klamra und das „Bass & Bässer“-Mitglied Martin Bußmann? In kurzweiliger, skurriler Art sagten sie die Titel an, wobei Klamra wie gewohnt den „Nörgler“ gab und Bußmann die Dinge wieder ins positive Licht rückte. Ein gekonnter Schlagabtausch zum Amüsement des Publikums.

Pauk bewies, dass er nicht nur ein exzellenter Chorleiter und Arrangeur ist, sondern auch als Solist überzeugt. Er sang „Der Weg“ von Herbert Grönemeyer. Ingo Davids war erfolgreich mit dem „Gekauften Drachen“ von Udo Jürgens. Auch der Auftritt des Quartetts „Bass & Bässer“ bildete einen weiteren Markstein des Abends. Genial, wie aus dem Rhythm & Blues- Song „Stand By Me“ das deutsche „Kaline, schwof mit mir“ wurde. Ein Abstecher in den Masematte-Dialekt Münsters, bei der rotwelsche Einflüsse eine Rolle spielen.